

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 4 (1938)

Heft: 68

Artikel: Biennale - zweiter Teil

Autor: Loeven, Hanns van

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Aus dem schweizerischen
Handelsamtsblatt**

*Feuille officielle suisse du commerce
Foglio ufficiale svizzero di commercio*

*Capitol-Theater A.G. in Zürich.
Liquidations-Schuldenruf.*

Zweite Veröffentlichung.

In ihrer General-Versammlung vom 30. Mai 1938 haben die Aktionäre die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Die Gläubiger der Gesellschaft werden gemäß Art. 742 O.R. aufgefordert, ihre Forderungen unverzüglich anzumelden. (A.A. 198²)

Die Liquidatoren.

Zürich — Zurich — Zurigo

13. September.

Die Elite-Films S.A., in Zürich (S.H.A.B. Nr. 35 vom 1. Februar 1938, Seite 330), Kauf, Verkauf, Vermietung und Ausbeutung von Filmen usw., hat in der Generalversammlung vom 2. September 1938 beschlossen, das Grundkapital von Fr. 280 vollständig abzuschreiben durch Annulierung sämtlicher 280 Aktien. Gleichzeitig wurde ein neues Grundkapital von Fr. 50,000 ausgegeben, eingeteilt in 100 Namenaktien zu Fr. 500, worauf Fr. 25,000 einbezahlt sind. Sodann wurden in Anpassung an die Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes neue Statuten angenommen, wonach den bisher publizierten Bestimmungen gegenüber folgende weitere Änderungen zu konstatieren sind: Die

Firma lautet *Elite-Film A.-G. (Elite-Films S.A.)*. Der Geschäftsführer Karl E. G. Hanhart ist als Mitglied des Verwaltungsrates gewählt worden und führt wie bisher Einzelunterschrift. Der Präsident des Verwaltungsrates Gottfried Honegger führt nunmehr Kollektivunterschrift. Das Geschäftssitz befindet sich Löwenstraße 59, in Zürich 1.

Luzern — Lucerne — Luzerna

Konkurskreis Luzern

Nachlaßvertrag mit Vermögensabtretung.

Schluß des Verfahrens.

Schuldnerin: Firma Morandini & Cie., Kino Capitol, Luzern. — Datum des Schlusses: 7. September 1938.

Namens der Liquidationskommission:

Der Sekretär: A. Wolf.

Glarus — Glaris — Glarona

15. September.

Opticolor Aktiengesellschaft, mit Sitz in Glarus (S.H.A.B. Nr. 157 vom 8. Juli 1933, Seite 1673), Erwerb und Verwertung von Patenten und Lizzenzen auf filmtechnischem und ähnlichem Gebiet, insbesondere auf dem Gebiete des Farbenfilms, die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen und die Verwaltung derartiger Beteiligungen. Zufolge Fusionsvertrag vom 7. April 1937, genehmigt in den Generalversammlungen beider Gesellschaften vom 27. Mai 1937, zwischen der «Opticolor Aktiengesellschaft», und der «Optichrom Aktiengesellschaft», beide mit Sitz in Glarus, ist letztere in die «Opticolor Aktiengesellschaft» einverlebt worden.

Biennale - zweiter Teil

von

Hans van Loewen.

Die Leitung der «Biennale» hatte sich die «Bonbons», oder das, was sie als solche ansah, für den Rest der großen Schau aufgespart. Vor allem zögerte man die italienische Produktion bis fast zu den letzten Aufführungen hin, teilweise weil man auf den (dann doch nicht fertig gewordenen) Film «Ettore Fieramosca» wartete, aber auch weil man die Erwartung aller Interessenten damit in gewisser Weise steigerte. So gesehen war ihre Taktik besonders hinsichtlich des großen «Verdi»-Filmes richtig, der im Rahmen einer festlichen Première zum Höhepunkt der Ausstellung wurde. Es ist an dieser Stelle nicht der Ort, künstlerische Maßstäbe letzter Prägnanz anzulegen, man darf ruhig sagen: «Verdi» ist der erste italienische Film der neuen Produktion, der internationales Format hat, sauber und wirkungsvoll gearbeitet ist, und vor allem ein Publikumsfilm ersten Ranges sein wird. Die musikalische Gestaltung ist meisterhaft, die Besetzung interessant und polyglott und besonders dekorativ ist der Film von unanfechtbarer Echtheit und Schönheit. Des weiteren sah man Vittorio Mussolinis Fliegerfilm «Luciano Serra, pilota», eine interessante, ernste Arbeit, die vor allem

auch dem jungen Regisseur Alessandrini alle Ehre macht. Die reizende Komödie «Hanno rapito un uomo» mit dem begabten de Sica in der Hauptrolle (Prod. «Juventus») weist dem italienischen Film auf Lustspielgebiet einen Weg, auf dem er auch international eine eigene Note erlangen könnte.

Die Amerikaner waren auf der diesjährigen Biennale weder vollzählig vertreten noch zeigten sie Außerordentliches. Von den in den beiden letzten Wochen vorgeführten Filmen sind lediglich der Norma Shearer-Film «Marie-Antoinette», eine mit gewaltigen Mitteln in Szene gesetzte historische Schau, und der erste amerikanische Film der Darieux «The rage of Paris» (Regie: Koster) bemerkenswert und in der Schweiz noch nicht gezeigt. Beides Werke mit dem Gepräge sorgfältigster Technik, aber ohne den großen Schwung früherer Kompositionen.

England rehabilitierte sich glänzend durch den ersten autorisierten Bernard Shaw-Film «Pygmalion», der das Regiedebüt Leslie Howards brachte, und ihn zugleich als seinen ersten Hauptdarsteller zeigte. Eine stürmisch aufgenommene brillante Leistung mit einer bisher kaum ge-



ANNA MAY WONG

sehenen Präzision und Schlagsicherheit des Dialoges.

Die deutsche Produktion konnte außer dem überall bekannten «Olympia»-Film kein überzeugendes Werk bringen, wohl aber eine Reihe guter Kommerzfilme, von denen besonders Rühmanns «Mustergatte» das Wohlwollen aller Theaterbesitzer erwerben wird. Ebenso ist Jaques Feyders «Fahrendes Volk» (mit Albers und Françoise Rosay) schon wegen seiner bedeutenden Besetzung ein sicheres Geschäft. Von Zarah Leander sahen wir bessere Rollen als die «Magda» in «Heimat», man erweist dieser fotogenischen Persönlichkeit nichts Gutes, wenn man sie in ihr wesensfremde Rollen hineinpreßt. «Urlaub auf Ehrenwort» ist ein interessantes, etwas schwer verarbeitetes Sujet, dem das Publikum der Biennale nicht recht folgen konnte.

Die französischen Filme sind in der Schweiz größtenteils schon gezeigt worden, trotzdem möchten wir erwähnen, daß insbesondere «Quai des Brumes» die Zuschauer zu Ovationen hinriß, wenn auch im allgemeinen konstatiert werden muß, daß die französische Produktion in diesem Jahr Filme von der Schlagkraft der «Grande Illusion» oder des «Carnet de bal» nicht zu zeigen vermochte.

Die kleineren Nationen brachten recht interessante Arbeiten, mit besonderer Freude sah man die schweizerische Kulturfilm-équipe, unter der Oertels «Michelangelo» (Pandora A.-G. Zürich) sogar einen Preis erringen konnte.

Zusammenfassend sei bemerkt, daß die diesjährige Biennale zwar durchaus auf bedeutendem Niveau stand, aber die großen

CINÉGRAM S.A. Genève

3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Prise
de vues

Bild-
Aufnahmen

Ereignisse der früheren Ausstellungen vermissen ließ. Daraus resultierte auch wohl die Verlegenheitslösung der Preisjury, die mit an erster Stelle einen Sportfilm und einen Zeichentrickfilm prämierte, anstatt wie sonst üblich Spielfilme. Ueber den sich aus dieser Judikatur entstandenen Zwist, der schließlich mit dem Exodus des britischen und amerikanischen Delegierten endete, ist in der Tagespresse bereits berichtet worden.

Nachstehend geben wir die genaue Liste der Preisträger:

Große Trophäe der Filmkunst: «Schnewitten und die sieben Zwerge». Coppa Mussolini (gleichzeitig): Olympiade und «Luciano Serra, pilota». Coppa der fascistischen Partei (gleichzeitig): Die Abenteuer Tom Sawyers und «Verdi».

Spitzenfilme der neuen französischen Produktion

Die Pariser Filmausstellung beginnt — und trotz der politischen Krise — unter günstigen Auspizien. Denn die französische Industrie hat sich bemüht, die hohen Erwartungen, die man nach den Erfolgen des vergangenen Jahres allgemein hegte, nicht zu enttäuschen. Groß ist die Zahl der Filme mit interessanten Themen, die von namhaften Regisseuren inszeniert und mit ersten Darstellern besetzt sind.

Einige der wichtigsten seien hier erwähnt: der neue Film von G. W. Pabst «Le Drame de Shanghai», dessen Außenaufnahmen unter Mitwirkung von Tausenden von Statisten in China gedreht worden und dessen Hauptpartien Christiane Markeyne, Louis Jouvet, Raymond Rouleau und

Coppa Volpi (gleichzeitig): Norma Shearer («Marie Antoinette»). — Leslie Howard (Pygmalion»).

Coppa des Ministeriums für Volkskultur (gleichzeitig): Prisons sans barreaux und «Die Patrouille» (japan. Film).

Coppa des Ministeriums für Erziehung: Heimat.

Coppa der Stadt Venedig: Fürst Azim.

Coppa Luce: Der Bund der Jungfrauen. Medaillen: (auszugsweise)

René Clair als Autor von «Beale the News». «Fahrendes Volk» für künstlerisches Zusammenspiel.

«Urlaub auf Ehrenwort» für die Technik. «The Rage of Paris» für die Darstellung (Danielle Darrieux).

«The Goldwyn Follies» für die Technik.

Der Schweizer Kulturfilm «Michelangelo für die Technik.

einer noch unbetitelten Arbeit von Julien Duvivier.

Zwei Dinge drängen sich bei der Be trachtung der französischen Filmproduktion 1938 auf — der starke Anteil bekannter ausländischer Regisseure und Schauspieler (ein Zeichen für die Verlegung des Wiener Filmzentrums nach Paris) und die Fülle junger, kürzlich entdeckter Talente, denen große Aufgaben anvertraut wurden, so Michèle Morgan, Corinne Luchaire, Annie Vernay, Louisa Carletti und Madeleine Robinson; besonders begehrte ist Viviane Romance, die für nicht weniger als fünf Filme verpflichtet ist. ar.

Berliner Filmrevue

Von unserem Korrespondenten.

September 1938.

Die UFA eröffnete die Saison mit «Capriccio», ganz auf das reizende Persönchen Lilian Harvey gestellt. Sie spielt hier — wohl zum ersten Mal — eine Hosenrolle, denn ihr Großpapa läßt das zarte Mädchen ganz als wilden trinklustigen Raufbold erziehen und daraus entstehen dann die amüsanten Verwicklungen. Allerliebst die Szene, in der Lilian Harvey als «Don Juan de Casanova» großspurig von ihren 1003 Liebesabenteuern singt, während ihr Mädchenherz nur für den Auserwählten schlägt, der nichts davon wissen darf. Spielleiter Karl Ritter hat einen Film, halb Operette, halb Opernparodie, spielend in Frankreich, im 18. Jahrhundert, mit viel Laune geschaffen, unterstützt von einer Reihe ausgezeichneter Darsteller, prunkhafter Ausstattung, einfallsreicher Musik, der dem Publikum ausnehmend gefiel.

Der auf der Biennale in Venedig mit einem Pokal ausgezeichnete UFA-Film «Heimat» hatte auch in Berlin einen ganz starken Erfolg. (Besprechung siehe unter «Biennale».)

Mit «Gastspiel im Paradies» brachte die UFA eine reizende Komödie vom leichtsinnigen Papa, Millionär und Hotelbesitzer, und seiner energischen Tochter, die die Finanzen wieder in Ordnung bringt bis ihr die Liebe einen Streich spielt. Das Leben und Treiben in einem mondänen Wintersporthotel ist der Hintergrund des lustigen Verwechslungsspiels, bei dem alles anders kommt, als man es vorher denkt. Spielleiter: Karl Hartl; Hauptdarsteller: Hilde Krahl, Georg Alexander und Albert Matterstock.

Auch der UFA-Film «Was tun, Sibylle?» gefiel hier sehr. Es ist ein Primanerfilm, in



Akim Tamiroff,
einer der Hauptdarsteller des neuen,
deutschsprachigen Paramount-Films
„Gefährliche Mitwisser“

CINÉGRAM S.A. Genève

3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Salles
de montages
privées

Separate
Montageräume
für Private